

Treffpunkt für die Jugend: Viele Fragen offen

Rege Diskussion beim Ortstermin des Bauausschusses – Zufahrt ist der Knackpunkt – Bedenken wegen Bauwagen

Von Franz Gilg

Tann. Im Bereich zwischen dem Schwimmbad und TSV-Trainingsplatz sollen neue Freizeit-Angebote für Jugendliche entstehen. Bei einem Ortstermin hat sich der Bau- und Umweltausschuss nun ein Bild von der Lage gemacht. Dabei wurde auch klar: Es gibt noch viele offene Fragen und Bedenken.

Schwimmbad-Areal soll aufgewertet werden

Mit der Teilnahme am KLJB-Projekt „Stadt Land Wie?“ für mehr Jugendbeteiligung im ländlichen Raum steht die Marktgemeinde in der Pflicht: Zwischenzeitlich hat die betroffene Zielgruppe eine Liste mit Wünschen und Ideen erstellt. Manches davon wurde bei der Präsentation im Markttrakt als nicht überzogen, leicht umsetzbar und kostengünstig eingestuft. Bürgermeister Wolfgang Schmid gab zu, in den letzten Jahrzehnten sei die Tanner Jugend etwas vernachlässigt worden. Während für Kinder und Senioren viel geboten wird, blieb sie quasi unter dem Radar.

So will man nun das bereits vorhandene Areal beim Schwimmbad aufwerten. Der Beachvolleyball-Platz befindet sich innerhalb des umzäunten Freibad-Geländes und kann folglich auch nur während der Öffnungszeiten benutzt werden. Diesbezüglich ist geplant, ihn

durch Verlegen des Zauns nach draußen bringen und damit ganzjährig frei zugänglich zu machen. Auch wäre es notwendig, den groben Sand auszutauschen.

Daneben, außerhalb des Bades, ist ein alter Basketballplatz, welcher sich in einem maroden Zustand befindet. Der Betonboden wurde schon mehrfach notdürftig geflickt, was nicht viel half. An manchen Stellen tun sich regelrechte Schlaglöcher als Stolperfallen auf. Und der Belag ist so rau, dass Bälle beim Dribbeln unkontrollierbar abspringen. Dieser Platz soll in einen klassischen Soccer-Court umgewandelt werden, ein Käfig, 11 auf 15 Meter, mit Fußballtoren und zusätzlichen Basketballkörben.

Auf der angrenzenden Wiese wäre noch Platz für einen Bewegungsparcours, den sich die Jugend explizit wünscht. Ferner wurden bereits eine Tischtennisplatte und ein Kickerkasten – beides aus wetterfestem Material – bestellt und sollen dort in wenigen Wochen positioniert werden. Für die Maßnahme können auch Fördergelder beantragt werden.

Um dieses Ensemble als Aufenthaltsbereich bei jedem Wetter attraktiv zu machen, stehen mehrere Vorschläge im Raum. Am einfachsten wäre eine Sitzgruppe mit Regenschutz im Freien. Will man den jungen Leuten eine echte Unterkunft bieten, könnte das bestehende TSV-Gebäude entsprechend umgebaut werden. Derzeit



Der derzeitige marode Basketballplatz hinter dem Freibad-Gelände soll in einen Soccer-Court umgewandelt werden. Im Hintergrund befindet sich der Beachvolleyball-Platz, der durch Versetzen des Zauns frei zugänglich wird. – Foto: Gilg

dient es als Lagerraum für Sportgeräte. Diese Idee wurde inzwischen aus vielerlei Gründen wieder verworfen. Unproblematisch, kostengünstiger und genehmigungsfrei wäre die Aufstellung eines Containers oder Bauwagens. Er hätte dann die Funktion eines Schutz- und Pausenraums, nicht die eines Jugendzentrums. Will heißen: Ausschweifende Partys mit Musik oder gar wilde Gelage sind dort unerwünscht.

Doch wie immer bei derartigen Projekten geht die Angst vor Van-

dalismus um. Das war auch in der Diskussion beim Ortstermin nicht anders. Bedenkenträger warnten vor Hinterlassenschaften, die vielleicht sogar ins Freibad-Gelände geworfen werden könnten. Als Konsequenz müsste der Bauhof regelmäßig saubermachen.

Hingegen ist der Standort im Tal des Duschbachs lärmschützt, bietet viel Schatten und ergänzt die schon vorhandenen Freizeistätten. Alles schön und gut, wäre da nicht die Frage nach der Zufahrt. Die Ausschuss-Mitglieder

waren sich einig, dass diese keinesfalls neben und schon gar nicht über den TSV-Platz verlaufen darf. Für Jugendliche würde ja eine Treppe über die Böschung ausreichen, aber der Bauhof braucht zur Pflege der Anlage einen befahrbaren Weg. Dieser könnte am ehesten von der Eggenfeldener Straße her angelegt werden – unter Verwendung eines Teils der Liegewiese, um die Steigung in Grenzen zu halten. Aber braucht man dafür einen Planer? Und sprengt das den Kostenrahmen von 120 000 Euro,

den man sich vorgenommen hat? Laut Bürgermeister Schmid dürfe es an der Zufahrt nicht scheitern. Das Geld werde ohnehin erst im Haushalt 2027 eingeplant.

Aus der Runde kamen nun Vorschläge, den Platz oben bei der Stocksützenhalle als alternativen Standort zu prüfen. Dieser liege direkt an der Pfarrkirchner Straße und biete auch entsprechende Parkplätze.

Man bleibt beim bisherigen Konzept

Schließlich einigte sich das Gremium auf Folgendes: Man bleibt beim bisherigen Konzept eines Freizeit-Angebots für Jugendliche neben dem Freibad – jedoch unter der Voraussetzung, dass zuerst eine Zufahrt geschaffen wird. Der TSV darf dadurch nicht beeinträchtigt werden und die Frage nach dem Bauwagen oder einer sonstigen Unterkunft wird später geklärt. Mit der Umsetzung sollte ursprünglich nach der Badesaison, also im September, begonnen werden. Dieser Termin könnte nun ins neue Jahr rutschen.

Ein weiterer Punkt zum Thema „Freizeitangebot für Jugendliche“ wurde ohne Ortstermin, also im Sitzungssaal, schnell abgehandelt. Es ging um einen Snack-Automaten, welcher ebenfalls auf der Wunschliste stand. Der Ausschuss beschloss, ihn beim alten Sudhaus aufstellen zu lassen. Der Betreiber müsste lediglich eine geringe Pacht und die Stromkosten an den Markt bezahlen.